



Jahr des Bodens 2015 – Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen

Christian Steiner

Die nur über viele Generationen hinweg erneuerbare Ressource Boden steht zunehmend unter Druck.

Die Europäische Kommission hat in ihren Vorarbeiten für eine Thematische Strategie zum Bodenschutz folgende acht Gefahren für den Boden identifiziert: Erosion, Verlust von organischer Substanz bzw. von Biodiversität, Bodenverschmutzung, Versiegelung, Verdichtung, Versalzung und Überflutung.

Neben qualitativen Beeinträchtigungen schreitet in den letzten Jahren der unverhältnismäßig hohe Verbrauch von Boden für Siedlungen, Verkehr, Infrastruktur, Gewerbe und Industrie, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen voran. Davon ganz besonders betroffen sind wertvolle Böden in gut erschlossenen Talagen, die ihre vielfältigen Funkti-

onen nicht mehr erfüllen können. In Zeiten einer stark wachsenden Weltbevölkerung – im Jahr 2050 werden mehr als neun Milliarden Menschen die Erde bewohnen – stehen wir vor massiven Problemen.

Hochwertige Böden gehen aber nicht nur als Produktionsflächen für Nahrungs- und Futtermittel, Rohstoffe und erneuerbare Energie verloren, sondern stehen auch als Wasserspeicher, Puffer- und Filterflächen, Senken für Kohlendioxid und naturnahe Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen nicht mehr zur Verfügung. Der Verlust von landwirtschaftlichen Nutzflächen wird durch eine weitere, gegenläufige Entwicklung verschärft:

In peripheren, ungünstig zu bewirtschaftenden Regionen ziehen sich bäuerliche Betriebe zurück und der Wald dehnt sich aus.

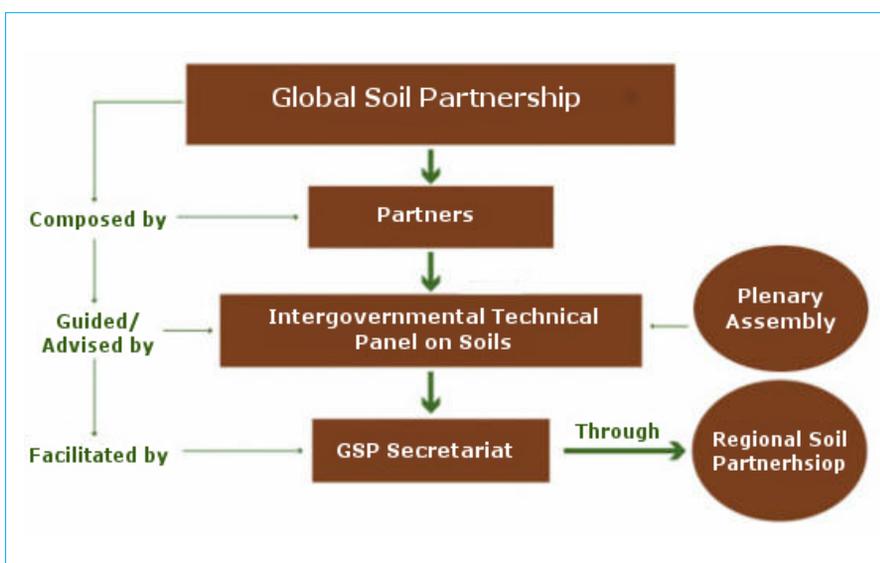
Global betrachtet entfielen im Jahr 1950 rund 0,5 ha Ackerfläche auf jeden Einwohner, im Jahr 2000 waren es nur noch 0,27 ha und für 2020 wird ein weiterer Rückgang auf 0,18 ha prognostiziert. Um die steigende Weltbevölkerung ernähren und alle sonstigen Nutzungsansprüche erfüllen zu können, muss der Verbrauch von produktiven Böden unbedingt massiv reduziert werden und gleichzeitig sind die Verbrauchsgewohnheiten hinsichtlich Fleischkonsum und Verluste von Nahrungsmitteln am Beginn und am Ende der Verbrauchskette zu beachten!

Global Soil Partnership

Angesichts dieser massiven globalen Herausforderungen wurden verschiedene Aktivitäten zum Bodenschutz und vor allem zur Steigerung des Bodenbewusstseins begonnen.

Im weltweiten Kontext hat die Welt Ernährungsorganisation FAO mit der Initiative „Global Soil Partnership“ einen entscheidenden Impuls gesetzt. Offiziell beauftragt durch die Generalversammlung liefert der Technische Ausschuss (Intergovernmental Technical Panel on Soils) das wissenschaftliche und technische Fundament und koordiniert die Partner. Für die Umsetzung haben Regionale Partnerschaften eine besondere Bedeutung.

Ein erster wichtiger Schritt zur Sichtbarmachung der Bedeutung von Böden war die offizielle Anerkennung des Weltbodentages am 5. Dezember, der seit 2013 jährlich begangen wird. Hier ist anzumerken, dass Niederösterreich im Rahmen





der Kampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ bereits seit dem Jahr 2007 den Weltbodentag zum Anlass für öffentlichkeitswirksame Auftritte, zum Beispiel in Kooperation mit dem NÖ Landesmuseum, nimmt.

Der bislang stärkste Impuls wird heuer mit dem Jahr des Bodens 2015 (International Year of Soils) gesetzt. Die wesentlichen Ziele sind dabei u. a.

- der Gesellschaft und den Entscheidungsträgern die zentrale Rolle der Böden für das menschliche Leben bewusst zu machen,
- die wichtigen Beiträge von Böden für Lebensmittelsicherheit, Klimawandel, Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen und nachhaltige Entwicklung zu erkennen,
- die Entscheidungsträger für wirksame Politikmaßnahmen zum Schutz der Böden zu sensibilisieren,
- über das Jahr 2015 hinaus wirksame Initiativen anzustoßen und
- Bodeninformation und Monitoring durch geeignete Daten auf allen Ebenen zu ermöglichen.

Europäisches Bodenbündnis ELSA

Auch auf lokaler und regionaler Ebene wurde bereits früher erkannt, dass mit der wertvollen Ressource Boden sorgsamer umzugehen ist. So haben Vertreter von europäischen Gebietskörperschaften, Regionen und Vereinen im Jahr 2000 das „Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden“ gegründet. Dieses Bündnis ist insbesondere ein Netzwerk für Städte und Gemeinden, die gemeinsam das Ziel eines nachhaltigen Umgangs mit Böden anstreben. Offiziell nennt sich der Verein mit Geschäftsstelle in Osnabrück European Land and Soil Alliance (ELSA).

Historisch betrachtet waren bis zur Gründung des Bodenbündnisses durch das Manifest von Bozen im Oktober 2000 für den internationalen Bodenschutz folgende Schritte wichtig:

Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden

- 1981 „Welt-Boden-Charta“ der FAO
- 1989 „Europäische Boden-Charta“ des Europarates
- 1997 „Übereinkommen zum nachhaltigen Umgang mit Böden“ (Bodenkonvention)

Der Beginn der Arbeit von ELSA vor knapp 15 Jahren markiert also einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem verstärkten und gemeinschaftlichen Bodenschutz.

Europäisches Netzwerk zum Bodenbewusstsein ENSA

Bei der EuroSoil-Konferenz 2008 in Wien wurde zur wissenschaftlichen Unterstützung das Europäische Netzwerk zum Bodenbewusstsein (European Network on Soil Awareness ENSA) gegründet, das auch ein wichtiges fachliches Bindeglied zum Joint Research Center (JRC) der Europäischen



Kommission darstellt. Gemeinsam wird daran gearbeitet, Methoden, Materialien und konkrete Umsetzungsbeispiele zur Stärkung des Bodenbewusstseins auszutauschen und bekannt zu machen. Die nächste Konferenz findet am 21. und 22. Oktober im Rahmen der EXPO 2015 in Mailand statt, wo sich eine gute Gelegenheit bietet, die Aufmerksamkeit einer noch breiteren Öffentlichkeit zu erreichen.

Joint Research Center – Danube Land and Soil Nexus

Von besonderem Interesse für den Donauraum sind die Aktivitäten des JRC im Kontext der



Von links nach rechts: Christian Steiner, ELSA, Erwin Szlezak, NÖ Agrarbezirksbehörde, Detlef Gerdt, ELSA, Peter Molnar, Klimabündnis Österreich, Bürgermeister Boris Simkovic, Gemeinde Zahorska Ves, Bürgermeister Robert Meißl, Gemeinde Angern an der March, Peter de Martin, ARGE Donauländer, Bürgermeister Michael Singraber, Gemeinde Kaumberg, (Foto: Nadja Meister)



EU Donaunraumstrategie. Übergeordnete Zielsetzung dabei ist die wissenschaftliche Unterstützung im Rahmen von thematischen Clustern, die als Querschnittsmaterien bearbeitet und Politik übergreifend wirksam werden sollen.

Im Cluster „Zusammenhang von Land und Boden im Donaunraum“ (Danube Land and Soil Nexus) sind Landnutzung und Bodenzustand im Donaunraum die zentralen Themen, wobei konkret die Verfügbarkeit und Qualität der Böden, Risikofaktoren und mögliche Schutzmaßnahmen sowie die Wiederherstellung von Ökosystemen und Biodiversität betrachtet werden.

Arbeitsgemeinschaft Donauländer, Arbeitskreis „Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt“

Die ARGE Donauländer hat sich seit Beginn ihrer Tätigkeit nach dem Fall des Eisernen Vorhangs mit Fragen des Bodenschutzes befasst. Gerade für die an der Donau liegenden Regionen ist das Zusammenwirken zwischen dem Strom, seinen Zubringern und den Böden im Hinterland von ganz besonderer Bedeutung z. B. hinsichtlich Überflutungen, Schadstoffeinträge, aber auch als Produktionsflächen für Lebens- und Futtermittel, Rohstoffe und erneuerbare Energieträger.

So hat sich die ARGE Donauländer in der Förderperiode 2010 bis 2014 auch aktiv an grenzüberschreitenden EU-Projekten von NÖ mit Tschechien, Slowakei und Ungarn beteiligt. Das daraus entstandene Bodenschutznetzwerk SONДАР bildet die Basis für weitere Schritte zum Bodenschutz im gesamten Donaunraum.

Aktivitäten in Niederösterreich

Das Land NÖ ist seit 2003 assoziiertes Mitglied im Europäischen Boden-Bündnis und hat 2005 erstmals in Österreich eine ELSA-Jahrestagung in Krems an der Donau unter dem Titel „Kommunale Strategie



Donauländertagung 28.3.2015 in Tulln

(Foto: Nadja Meister)

zum nachhaltigen Umgang mit Böden“ ausgerichtet. In NÖ arbeiten Dienststellen des Landes und landesnahe Organisationen, insbesondere die Energie- und Umweltagentur (eNu) eng zusammen, um die Ziele des Bodenschutzes an die Gemeinden und an die Bevölkerung heranzutragen.

Seit Jahr 2007 läuft unter der Schirmherrschaft von LH Dr. Pröll und Landesrat Dr. Pernkopf die Initiative „unser Boden – wir stehen drauf!“. Die Aktion zielt auf breite Bewusstseinsbildung und setzt Schwerpunkte zu den Themen „Lebendiger Boden“, „Gesunder Boden“, „Gepflegter Boden“, „Bodenschätze“ und „Sparsamer Umgang mit Boden“. Auf der Homepage www.unserboden.at werden Aktionen wie Erdfarbenwettbewerb, Bodenzeichen und Bodenpostkarten sowie Projektbeispiele aus NÖ zu den Schwerpunktthemen präsentiert, die Anregungen für interessierte Gemeinden bieten sollen.



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNI SPOLČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJIN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATETOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБШНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РАБОЧА СПІВРУЖНІСТЬ
ПІДДУНАВСЬКИХ КРАІН

DI Christian Steiner
NÖ Agrarbezirksbehörde
Fachabteilung Landentwicklung
Landhausplatz 1, Haus 13,
Zimmer 13.521
3109 St. Pölten
Tel +43 2742 9005 16055
christian.steiner@noel.gv.at